

Ockhams Rasiermesser

Category: Achtsamkeit, Leben, Zeitgeschehen

14. Juli 2026



Ockhams Rasiermesser (auch Sparsamkeitsprinzip) besagt, dass man bei mehreren möglichen Erklärungen für dasselbe Phänomen immer die einfachste Theorie mit den wenigsten Annahmen bevorzugen sollte. Zusätzliche, unbewiesene Variablen oder Entitäten sollten vermieden werden, da die einfachste Erklärung meist die wahrscheinlichste ist.

Der Name leitet sich metaphorisch davon ab, dass überflüssige und unnötige Annahmen wie mit einem Rasiermesser abgeschnitten werden. Dieses Prinzip wurde durch den Franziskanermönch und Philosophen Wilhelm von Ockham in der Scholastik geprägt und lautet: *„Wesenheiten dürfen nicht über das Notwendige hinaus vermehrt werden“*.

Entia non sunt multiplicanda praeter necessitatem

Wilhelm von Ockham

Zeitreise in das 21. Jahrhundert

Es gibt Momente, da öffnet man seinen Newsfeed und denkt:

„Wenn das die Informationsgesellschaft ist, dann war das Mittelalter vermutlich ein Wellness-Retreat.“ Zwischen Katzenvideos,

Weltuntergangsprophezeiungen, Expertenmeinungen von Leuten, deren einzige Lebensleistung darin besteht, die Adresse von NIUS oder BILD-Online korrekt im Browser einzugeben, und dem fünften „Skandal“ des Tages, der morgen schon wieder vergessen ist, fragt man sich: Wie soll man da noch durchblicken?

Das Problem:

Im Internet ist die einfachste Erklärung ungefähr so beliebt wie ein Veggie-Burger oder eine Soja-Wurst auf einem Grillfest des lokalen Fleischfabrikanten.

Die simple Antwort kommt aus dem 14. Jahrhundert und trägt ein Rasiermesser.

Ockhams Rasiermesser – das Minimalprinzip für geistige Hygiene



Der mittelalterliche Philosoph Wilhelm von Ockham formulierte eine Regel, die heute dringender ist als je zuvor:
Wenn mehrere Erklärungen möglich sind, ist die einfachste meist die beste.
Oder anders gesagt:
Bevor man eine Verschwörung mit 17 beteiligten Geheimdiensten, drei Schattenregierungen und einem außerirdischen Illuminaten-Beraterstab annimmt, könnte man auch einfach überlegen, ob vielleicht irgendjemand einfach nur einen Fehler gemacht hat.
Die einfache Erklärung ist jedoch immer langweilig.
Sie bringt keine Klicks.
Sie zerstört die Dramatik.
Sie verhindert Empörung – und Empörung ist die Währung des digitalen Zeitalters.

Wer Ockhams Rasiermesser einmal verstanden hat, erkennt schnell:
Es ist das perfekte Gegenmittel gegen die tägliche
Social-Media-Reizüberflutung.

Social Media: Das Gegenteil von Einfachheit

Plattformen wie Instagram, TikTok oder X leben davon, dass alles
komplizierter wirkt, als es im Grunde genommen ist.

Denn Komplexität erzeugt Aufmerksamkeit – und Aufmerksamkeit erzeugt
Klicks.

Ein Promi trägt ein neues T-Shirt? → *Geheime Botschaft an die Welt.*

Ein Politiker stolpert über ein Kabel? → *Geheime Sabotageaktion.*

Ein Promi löscht ein Foto? → *Beziehungsdrama, PR-Strategie, zu dämlich,
einen Computer oder Smartphone zu bedienen.*

Ein Influencer postet nichts für 24 Stunden? → *Burnout, Trennung, Skandal,
Entführung, zu dämlich, einen Computer oder Smartphone zu bedienen. – bitte
wählen Sie eine Option.*

Ein Unternehmen ändert sein Logo? → *Psychologische Massenmanipulation.*

Warum wir das Rasiermesser heute brauchen

Die einfachste mögliche Erklärung – „*Es ist nichts passiert*“ – ist im
Social-Media-Ökosystem praktisch ebenso verboten wie die Ehe bei
katholischen Geistlichen und Römer in einem gallischem Dorf.

Ockhams Rasiermesser ist kein Werkzeug, das man im Badezimmer vergisst.

Es ist ein mentales Filterinstrument, das uns hilft, die Welt wieder lesbar
zu machen. Ockhams Rasiermesser ist kein philosophisches Spielzeug.

Es ist ein Überlebenswerkzeug in einer Welt, die sich selbst mit unnötiger
Komplexität stranguliert.

Drei Gründe, warum es im Newsfeed Pflicht sein sollte:

Kognitive Entlastung – Wer jede Meldung maximal komplex denkt, landet
früher oder später im digitalen Burnout.

Faktenorientierung – Die einfachste Erklärung ist oft die, die nicht sofort
zusammenbricht, wenn man sie googelt.

Selbstschutz – Je weniger man sich in wilde Spekulationen verheddert, desto
weniger wird man manipulierbar.

Ein Beispiel aus dem Alltag

Du liest:

*„Große Plattform XY hat plötzlich die Reichweite bestimmter Beiträge
reduziert.“*

Die komplizierte Erklärung:

Ein globaler Masterplan stalinistischen Ausmaßes zur Manipulation der
öffentlichen Meinung, orchestriert von einer geheimen Elite, die im
Hintergrund von eigens eingeschleusten Migrant:innen in U-Bahn Schächten
mit gefangenen Kindern die Fäden zieht läßt.

Die einfache Erklärung:

Entwickler hat ein Update eingespielt, das so schlecht getestet wurde, dass
selbst die Kontrollleuchte des Kaffeeautomat im Büro jetzt blinkt wie eine

Disco-Kugel im „Musikladen“ mit Manfred Sexauer in den 70er Jahren.

Ockham würde sagen:

„Nimm die zweite Erklärung. Die erste ist nur gut für Leute, die Drama lieben.“ Und spätestens seit Freddie Mercury wissen wir: Es kann nur eine Drama-QUEEN geben!

In einer Welt, in der jeder Newsfeed wie ein digitaler Jahrmarkt voller Absurditäten, Gaukler und Schreihälse wirkt, ist Ockhams Rasiermesser ein Akt der puren Selbstverteidigung.

Es trennt das Wahrscheinliche vom Fantastischen, das Relevante vom Lärm und die Realität vom Content-Brainfuck.

Fazit: Rasieren wir den Unsinn weg

Die einfachste Erklärung ist nicht immer richtig – aber sie ist fast immer die, die uns davor bewahrt, komplett den Verstand zu verlieren.